

nur während eines Teils des Kalenderjahres, ist für jeden Tag des Beschäftigungsverhältnisses der dreihundertsechzigste Teil des Durchschnittswertes nach Satz 1 anzusetzen. Satz 1 gilt nur, wenn der Arbeitgeber den von dem Beschäftigten zu tragenden Teil des Gesamtsozialversicherungsbeitrags übernimmt. Die Sätze 1 bis 3 gelten entsprechend für Sachzuwendungen im Wert von nicht mehr als 80 Euro, die der Arbeitnehmer für Verbesserungsvorschläge sowie für Leistungen in der Unfallverhütung und im Arbeitsschutz erhält. Die mit einem Durchschnittswert angesetzten Sachbezüge, die in einem Kalenderjahr gewährt werden, sind insgesamt dem letzten Entgeltabrechnungszeitraum in diesem Kalenderjahr zuzuordnen.

7. Rahmenordnung zur Ernennung des „Fachberater(s) Seelsorge der Feuerwehren“

1. Selbstverständnis und organisatorische Einbindung

Die Feuerwehrseelsorge ist ein Bestandteil des Seelsorgeauftrags der Kirche. Sie weiß sich der christlichen Tradition verpflichtet, Menschen in Not beizustehen. Feuerwehrseelsorge unterstützt und begleitet Angehörige der Feuerwehren in ihrem Dienst sowie deren Familien durch Verkündigung und seelsorgliche Begleitung und bietet ethische Orientierung. Sie wird getragen von dem Glauben an Jesus Christus, der im Wort Gottes, im Gebet, im Gottesdienst und in der Feier der Sakramente sowie im Dienst am Nächsten sich den Menschen zuwendet.

Die Feuerwehrseelsorge ist zuständig für die Angehörigen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren sowie der Werks- und Betriebsfeuerwehren. Sie arbeitet eng zusammen z.B. mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern vor Ort in den Pfarreien und Pfarreingemeinschaften, den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in der Notfallseelsorge, der Polizei und der Bundeswehr.

Ihre inhaltlichen Schwerpunkte und ihre Organisationsstruktur entwickelt sie innerhalb der Strukturen der Feuerwehren.

Sie weiß sich den Grundsätzen der Vertraulichkeit und der Verschwiegenheit verpflichtet und versteht sich als ein Angebot für alle Angehörigen der Feuerwehren, unabhängig von ihrer Konfession oder Kirchengliederung. Die Gewährleistung von Schweigepflicht sowie die Unabhängigkeit von privaten und marktwirtschaftlichen Interessen und Interessengruppen (z.B. Vereine) sind für die Feuerwehrseelsorge selbstverständlich.

Feuerwehrseelsorge ist eingebunden in die Organisations-Strukturen der Feuerwehr und geschieht insofern im Einvernehmen mit der Feuerwehrführung. Nach Artikel 6 des Bayrischen Feuerwegesetzes (BayFwG) und in Verbindung mit der Vollzugsbekanntmachung des BayFwG 6.4 haben Freiwillige Feuerwehren auf kommunaler Ebene bzw. die Kreis-, Bezirks- und Landesfeuerwehrverbände die Möglichkeit, „Fachberater Seelsorge“ zu benennen. Fachberater Seelsorge werden entsprechend Ziffer 8.1.2 der Anlage 3 zu §19 Abs.2 der Ausführungsverordnung zum BayFwG mit einem Funktionsabzeichen am Ärmel für Spezialkräfte gekennzeichnet.



2. Aufgaben

Die Aufgaben des „Fachberater Seelsorge“ bestehen in folgenden Tätigkeiten:

- Er ist Ansprechpartner für alle Feuerwehrangehörigen seines Bereiches für Fragen, die seelsorglich-kirchliche Bedeutung haben.
- Er berät im Auftrag des Kommandanten/des Stadt-/Kreisbrandrates einzelne oder Gruppen von Einsatzkräften oder/und Führungskräften nach besonders belastenden Ereignissen (Einsatzbegleitung, strukturierte Einsatznachbesprechungen, Maßnahmen der sekundären Prävention).
- Der „Fachberater Seelsorge“ führt in Absprache mit den zuständigen Führungskräften in seinem Bereich nach Bedarf Informationsveranstaltungen (primäre Prävention) durch, in denen er die Auswirkungen einsatzspezifischer Belastungen thematisiert und die Angebote zur Bearbeitung der Belastungen vorstellt.
- Der „Fachberater Seelsorge“ wirkt bei der Truppmannausbildung in der primären Prävention mit.
- Er arbeitet zusammen mit Einsatzkräften der Feuerwehr, die als Feuerwehr-Peers tätig sind, und unterstützt diese.
- Der „Fachberater Seelsorge“ wird fachlich weitergebildet, unterstützt und beraten vom „Fachberater Seelsorge“ des Bezirksfeuerwehrverbandes und vom bischöflichen Beauftragten für die Feuerwehrseelsorge in den bayerischen Diözesen. Er arbeitet mit ihnen zusammen.

3. Ernennung

3.1. Ortsebene

- Der „Fachberater Seelsorge“ auf Ortsebene wird vom zuständigen Ortskommandanten ernannt.
- Dies geschieht im Einvernehmen mit dem zuständigen Ortspfarrer bzw. zuständigen Dienstvorgesetzten. Die Ernennung wird an den Landkreisbeauftragten weitergeleitet.

3.2 Landkreisebene

- Der „Fachberater Seelsorge“ auf Landkreisebene wird durch den zuständigen Stadt-/Kreisbrandrat ernannt.
- Vor der Ernennung wird die Zustimmung des Diözesanbeauftragten für die Feuerwehrseelsorge und des zuständigen Regionaldekans eingeholt, der sie im Einvernehmen mit dem (Erz-)Bischöflichen Ordinariat erteilt.
- Die Ernennung wird dem „Fachberater Seelsorge“ auf Bezirksebene der Feuerwehr mitgeteilt.
- Der „Fachberater Seelsorge“ auf Landkreisebene erhält für seine Aufgabe die Freistellung von zwei Unterrichtsstunden.

3.3 Bezirksebene

- Der Bezirksfeuerwehrverband ernennt den „Fachberater Seelsorge“.
- Vor der Ernennung wird die Zustimmung des Diözesanbeauftragten für die Feuerwehrseelsorge eingeholt, der sie im Einvernehmen mit dem (Erz-)Bischöflichen Ordinariat erteilt. Der „Fachberater Seelsorge“ auf Bezirksebene arbeitet mit dem Diözesanbeauftragten für die Feuerwehrseelsorge zusammen. Nach Möglichkeit sollte mit dem Bezirksfeuerwehrverband das Einvernehmen erzielt werden, dass der „Fachberater Seelsorge“ auf Bezirksebene mit dem Diözesanbeauftragten identisch ist.
- Der Bischöfliche Beauftragte für die Seelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst in den bayerischen Diözesen wird informiert.

4. Voraussetzungen

- Der „Fachberater Seelsorge“ ist eng vertraut mit der Arbeitsweise und Lebenswelt der Feuerwehren (Feldkompetenz). Möglichst steht er selbst im aktiven Feuerwehrdienst und hat Einsatzerfahrung.

- Der „Fachberater Seelsorge“ wird von der Feuerwehr mit den notwendigen Arbeitsmitteln und Ausrüstung (z. B. Selektivrufempfänger, Handy, persönliche Schutzausrüstung) ausgestattet.
- Als „Fachberater Seelsorge“ können nur solche Personen bestellt werden, die eine kirchlich anerkannte seelsorgliche Ausbildung abgeschlossen haben und über eine Beauftragung verfügen.

5. Qualifikation – Weiterbildung

- Die „Fachberater Seelsorge“ qualifizieren sich mit einer Ausbildung in Notfallseelsorge und „Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen“ (SbE 1 und 2 / CISM Basic und Advanced).
- Als Kurse werden empfohlen:
 - Einführung in die Notfallseelsorge der jeweiligen (Erz-)Diözese oder
 - Einführung in die Seelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst der jeweiligen (Erz-)Diözese
- Zusätzlich stehen folgende Kurse zur Wahl:
 - Fachberater Seelsorge an der Feuerweherschule Regensburg
 - Peer 1+2 an der Feuerweherschule Geretsried
 - Kurs „Seelsorge in Feuerwehr und Rettungsdienst“ am Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung in Freising
 - Multiplikatorenkurs der LMU
- Zu beachten ist, dass für die Lehrgänge an den Staatlichen Feuerweherschulen die Anmeldung über den Kommandanten bzw. (Stadt-)Kreisbrandrat erfolgt. Die (Erz-)Diözese stellt nach je ihrem Fortbildungsstatut vom Dienst frei und rechnet dies als Fortbildung an.
- Die Teilnahme an Kursen wird an den Landkreis- und Diözesanbeauftragten weitergemeldet.

6. Bekanntgabe

Im Amtsblatt der jeweiligen (Erz-)Diözese werden die Ernennungen zum „Fachberater Seelsorge“ auf Landkreisebene bzw. auf der Ebene der kreisfreien Städte bestätigt und veröffentlicht: *„Bestätigung der Ernennung zum „Fachberater Seelsorge“ (Feuerwehrseelsorge) der Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis N.N. /der Stadt N.N.“*

7. Bestätigung

Der „Fachberater Seelsorge“ auf Landkreisebene erhält ein Bestätigungsschreiben durch den Generalvikar:

Beauftragter für die Feuerwehrseelsorge im Landkreis

..., hier" Fachberater Seelsorge"

Sehr geehrte/-r Frau/Herr ...,

*Sie wurden vom Kreisbrandrat des Landkreises
....., Herrn, im Einvernehmen mit den
zuständigen kirchlichen Stellen zum "Fachberater
Seelsorge" ernannt. Sie haben sich bereit erklärt, die-
sen Dienst zu übernehmen. Ich wünsche Ihnen für
diese Tätigkeit alles Gute und Gottes Segen.*

Mit freundlichen Grüßen

8. Unkostenbeitrag für den Bezug des Amtsblattes der Diözese Augsburg

Wegen der gestiegenen Druckkosten wird der seit Jahren gleich gebliebene Unkostenbeitrag für den Bezug des Amtsblattes der Diözese Augsburg ab 01.01.2009 auf 19,50 € erhöht. Abonnenten des Amtsblattes erhalten im Herbst 2009 eine entsprechende Zahlungsaufforderung.

Knebel
Generalvikar

Heinrich
Domvikar